

Klosterbergwiese an einem Tag abgemäht

Bürgerinitiative „Unser Klosterberg“ übt Kritik

Deggendorf. Im Kommunalwahlkampf war der Klosterberg ein Top-Thema. Im Zuge der Corona-Pandemie war er zwischenzeitlich aus dem Fokus der Öffentlichkeit geraten. Nun meldet sich als Sprecher der Bürgerinitiative „Unser Klosterberg“ Gerhard Nagl wieder zu Wort. Aktueller Anlass ist das Mähen der Wiesen am Klosterberg:

„Ich habe Oberbürgermeister Dr. Christian Moser bereits letztes Jahr gebeten, zum Schutz der Insekten und mit Rücksicht auf die ökologischen Folgen - Insektenmangel lässt auch junge Vögel verhungern! - den Klosterberg nicht auf einmal mähen zu lassen. Leider ohne Erfolg, es fehlt auf der Seite der Stadt wohl an Problembewusstsein“, moniert Nagl.

Der Bauer, der die Flächen gepachtet hat, habe die Klosterberg-Wiese an einem Tag abgemäht. Der plötzliche Verlust aller Blüten auf großer Fläche bedeute den Tod von Millionen von Insekten und Spinnen, es führe zum lokalen Aussterben von Wildbienen, Schmetterlingen und Blattkäfern, weil sie sich nicht mehr vermehren können. „Das ist mit dem Anlegen von Blühstreifen nicht im geringsten auszugleichen!“

Schon vor Wochen habe er für dieses Jahr noch einmal gebeten, dem Bauern etwas dafür zu geben, dass er die Flächen zu zwei Terminen in etwa drei Wochen Abstand mäht, sagt Gerhard Nagl. Denn dann könne ein größerer Teil der Insekten überleben und bis zur Mahd des anderen

Teils den Aufwuchs der bereits gemähten Flächen wieder besiedeln. Leider habe er keine Antwort erhalten, „so dass ich annehmen muss, dass der erklärte Bienenfreund Dr. Moser für Wildbienen, Heuschrecken, Schmetterlinge und Käfer nicht so viel übrig hat“.

Das gelte offenbar auch für die Pilze, über deren Bedeutung für Deggendorf sich auch schon andere Politiker lustig gemacht hätten. Die Pilzkartierung für den Klosterberg wurde nämlich laut Gerhard Nagl in einem für Pilze viel zu trockenen Jahr gemacht. „In so einem Jahr kann es gut sein, dass wichtige Arten keine Fruchtkörper bilden, die Artenvielfalt also nicht richtig erfasst ist.“

Letztes Jahr war feucht ge-

nug - er habe Oberbürgermeister Dr. Christian Moser deshalb im letzten Herbst gebeten, für den Klosterberg und den Deggendorfer Osten bis zum Geiersberg, der zum Teil bedeutende Pilzflächen aufweist, nochmal eine Kartierung in Auftrag zu geben.

Leider sei auch dieser Wunsch ignoriert worden, so dass es immer noch kein gutes Bild von den Pilzvorkommen am Klosterberg und im Deggendorfer Osten gebe. Eben das aber wäre über den Klosterberg hinaus eine wichtige Grundlage für eine nachhaltige Bauleitplanung.

Agenda 21-Gruppe wieder beleben

„Deggendorf hat sich per Stadtratsbeschluss zu nachhaltiger Entwicklung im Sinne der Agenda 21 verpflichtet. Die Biodiversität ist ein wichtiger und unverzichtbarer Teil davon. Wir werden deshalb die Agenda-21-Gruppe 'Siedlungsentwicklung, Verkehr, Naturschutz', zu deren Sprecher ich gewählt wurde, wieder beleben und zusätzlich eine Arbeitsgruppe zur Biodiversität in Deggendorf neu gründen“, informiert Nagl.

An der Arbeitsgruppe können sich alle Bürger beteiligen. Sie soll zusammen mit Experten, Stadträten und der Verwaltung bis in einem Jahr ein Konzept für mehr Grün und Biodiversität in Deggendorf erstellen.



Interessierte Bürger können sich gerne bei Gerhard Nagl (gerhard.nagl@donaufluss.de) in der nächsten Zeit melden.



Dass die Klosterbergwiesen nicht im Sinne des Insektenschutzes gemäht wurden, moniert die Bürgerinitiative „Unser Klosterberg“.